

Neuer Präsident – neues Vorstandsmitglied

THUN/OBERLAND Die Hauptversammlung des Arbeitgeberverbands (AGV) Wirtschaftsraum Thun und Berner Oberland stand im Zeichen des Präsidentenwechsels. Martin Strehl heisst der neue Steuermann.

Rolf Glauser, Direktor der Stiftung Transfair, hat nach 21-jährigem Wirken im AGV – davon acht Jahre als dessen Präsident – demissioniert. Als Nachfolger wählen die gut 50 am Dienstagabend im Restaurant Zündkapselwerk anwesenden Mitglieder Martin Strehl, Inhaber der Brima Management AG in Hilterfingen, zum neuen Präsidenten. «Es ist mir ein Anliegen, den Mitgliederbestand auszubauen und uns bei AGV-relevanten Themen politisch stärker zu engagieren», formulierte Strehl seine Ziele.

Ebenfalls zurückgetreten ist der Frutiger Unternehmer Hansruedi Wandfluh, dies nach ebenfalls 21-jähriger Vorstandstätigkeit. Er wird ersetzt durch Carlos Reinhard, Inhaber der Grosswäscherei Reinhard AG in Uetendorf.

Durchgewinkt wurde die Rechnung 2014, die bei Ausgaben von 94103 Franken mit einem Gewinn von 1240 Franken abschliesst. Mit den ungefähr gleichen Beträgen wird im Budget 2015 gerechnet. Darin sind 20000 Franken für Wahlunterstützungen und 10000 Franken für die Öffentlichkeitsarbeit eingerechnet. Das Jahresprogramm 2015 sieht Besuche bei der Zaugg Bau AG in Allmendingen und beim Kieswerk Daemp AG sowie die übliche Lohnumfrage vor.

Ein Professor machte Mut

Roman Boutellier, Professor und Leiter Technologie- und Innovationsmanagement der ETH Zürich, referierte in verständlicher und oft auch humorvoller Art und Weise zum sehr aktuellen



Stabsübergabe im Vorstand (v.l.): Rolf Glauser übergibt das Präsidium des Arbeitgeberverbands (AGV) Thun Oberland an Martin Strehl. Ebenfalls neu im Vorstand ist Carlos Reinhard.

Thema «Hat die Produktion in der Schweiz eine Chance?». Ausgehend von der Aufhebung des Euromindestkurses durch die Schweizerische Nationalbank Mitte Januar, schilderte er die Stärken der Schweiz im internationalen Verbund. Er erwähnte etwa die Reputation mit der hohen Qualität, die Top-Infrastruktur und nicht zuletzt den liberalen Arbeitsmarkt mit den wenigen Streiks. «Der Werkplatz Schweiz hat eine grosse Chance», so das Fazit von Boutellier.

Stadtpräsident Raphael Lanz

(SVP) kritisierte in seiner Grussadresse auch die langen Entscheidungswege bei Baubewilligungsverfahren. Im Weiteren gab es eine Kurzinform über die Ausgleichskasse Berner Arbeitgeber AKBA. Schliesslich wurden die Patrons zu Nominationsmeldungen für den Thuner Sozialstern ermuntert.

Hans Kopp

www.agvthun.ch

MIETMARKT Thun/Oberland

3-3½-Zimmer-Wohnungen

Mehrere Objekte

Hünibach-Zedtwitzweg 3
zu vermieten per 1. Juli 2015

sehr ruhige

3-Zimmerwohnung

- im 1. OG mit Balkon
- Bodenbeläge Laminat
- abgeschlossene Küche

MZ: CHF 1250.- + 280.- HK/NK

SCHWEIZER
Immobiliendienstleistungen
Graffenriedweg 4 • Postfach 269 • 3000 Bern 14
Telefon 031 371 9119 • www.schweizer-imm.ch

JUNGFRAUBLICKALLEE
Interlaken Matten – Wohnen mit Ferienambiente

JUNGFRAUBLICKALLEE, INTERLAKEN-MATTEN

2 ½ BIS 5 ½ ZIMMER-WHG

Tag der offenen Türen
Samstag, 30. Mai 2015
von 10.30 - 12.00 Uhr

WWW.JUNGFRAUBLICKALLEE.CH

ZOLLINGER IMMOBILIEN
Postfach 390 | CH-3074 Muri bei Bern | info@zollinger.ch | Tel. 031 954 12 12

Diverses

ALETSCH-CAMPUS.CH

GMACH-WOHNIGE
IM WALLIS Z'VERMIETU

MIT TROGJI & SPÄNZJI

GRÄCH FÜR ZIGGLU HERBST 2015

APROA AG, T 027 922 20 50, BRIG@APROA.CH

BRÄUCHEN SIE EINE ÜBERSETZUNG!

Weniger Klassen: Lehrer verlieren ihre Stelle

THUN Aufgrund der kantonalen Sparmassnahmen werden auch in Thun Schulklassen geschlossen und Lektionen abgebaut. Der Entscheid, der allein in Thun Einsparungen von über einer Million Franken mit sich bringt, hat aber auch Konsequenzen für die Lehrkräfte: Mindestens drei verlieren ihre Stelle.

Die Vorgaben des Grossen Rats nach der letzten Spardebatte sind klar: Eine Oberstufenschulklasse muss mindestens 21 Schüler zählen. Tut sie das nicht, muss die jeweilige Standortgemeinde handeln. «In Thun erreichen wir die Vorgabe auf der Oberstufe knapp nicht», sagt dazu René Haefeli, Präsident der Schulleiterkonferenz. Einer der Hauptgründe sei, dass in den nächsten Jahren eher kleinere Jahrgänge in die Oberstufe übertreten würden.

Dies hat nun spürbare Konsequenzen für drei Thuner Oberstufenschulen: An der Schule Buchholz wird auf das kommende Schuljahr hin eine 7. Realklasse und an der Schule Strättligen eine 7. Sekundarklasse geschlossen. Per Schuljahr 2016/2017 kommt eine weitere Klasse an der Oberstufenschule Progmatte hinzu. Dieser Entscheid hat auch «erhebliche» organisatorische Auswirkungen, wie es René Haefeli, der auch Schulleiter der Oberstufenschule Buchholz ist, ausdrückt: «Wir mussten an unserer Schule 150 Stellenprozente abbauen.» Ein Familienvater sowie eine junge Lehrerin, die aber nur provisorisch angestellt worden sei, hätten daher auf Ende Schuljahr die Kündigung erhalten. «Weil wir keine Unruhe in den Schulalltag bringen wollen, werden wir die Massnahme den Schülern und Eltern erst Ende Mai nach dem Verteilen der Stundenpläne mitteilen. Dann werden wir offiziell über die Namen der betroffenen Lehrkräfte informieren», erklärt der Schulleiter.

OSS hat bereits informiert

Einen anderen Weg gewählt hat die Oberstufenschule Strättligen (OSS): Dort erhielten die Eltern und Schüler die entsprechende Information bereits Ende April im Rahmen der regelmässigen Schulinformationen.

Auch hier hat die Klassenschliessung zwangsläufig Konsequenzen auf den Personalbestand: «Den Lektionenabbau können wir leider nicht ohne Entlassungen durchführen», schreiben die beiden Schulleiter, Jürg Röthlisberger und Daniel Gaschen, in ihrer Mitteilung. Deshalb hätten sie dem Klassenlehrer einer 8. Klasse kündigen müssen, was sie sehr bedauerten.

«Klassenschliessungen aufgrund der demografischen Entwicklung sind nichts Aussergewöhnliches», sagt Stefan Zingg, Leiter Fachstelle Bildung im

Amt für Bildung und Sport der Stadt Thun. «In diesem Fall allerdings waren die kantonalen Sparvorgaben schon entscheidend.» Und Mark van Wijk, Präsident der Thuner Schulkommision, ergänzt: «Wir haben schon länger gewusst, dass die Schülerzahlen in der Oberstufe rückläufig sind. Aber die kantonalen Sparvorgaben für das aktuelle und kommende Jahr haben die Situation in Thun verschärft.» Die Schulkommision habe deshalb entschieden, drei Schulklassen über die kommenden zwei Jahre zu schliessen. Die Konferenz der Oberstufenschulleiter habe schliesslich bestimmt, an welchen Schulen diese Vorgaben umgesetzt werden.

Mark van Wijk kündigt aber an, dass die Klassenschliessungen nicht für die Ewigkeit sind: «Auf Kindergarten- und unterer Primarstufe haben wir derzeit sehr grosse Jahrgänge. Wenn diese ab dem Jahr 2020 an die Oberstufe übertreten, wird es je nach finanzieller Situation des Kantons wieder Anpassungen nach oben geben.»

Abbau weiterer Lektionen

Doch die Sparmassnahmen gehen über die drei Klassenschliessungen hinaus: Insgesamt müssen alle Thuner Schulen auf das kommende Schuljahr hin rund 170 Lektionen abbauen, um zusammen mit den heurigen Einsparungen das Sparziel von über einer Million Franken zu erfüllen. Gestrichen werden vor allem Freifächer, aber auch Unterstützungs- und Entlastungsmassnahmen, so der Einsatz von Heilpädagoginnen bei schwierigen Klassenkonstellationen. 54 Lektionen sind es beispielsweise an der Oberstufenschule Strättligen, wo neben der Klassenschliessung auch das Fach Informatik sowie das Teamteaching abgebaut werden. An der Schule Buchholz werden auf das neue Schuljahr hin Angebote wie Bandunterricht, Schach und die Lernförderung in der 7. Klasse gestrichen. Zudem spart die Schule, indem sie die Mittelschulvorbereitung und die individuelle Lernförderung künftig zusammenlegt.

«Wir haben das Sparziel zwar erreicht, aber es war keine leichte Aufgabe», meint Schulkommisionspräsident Van Wijk. «Wir haben in vielen Gesprächen um jede einzelne Lektion gerungen.» Das Hauptziel sei immer gewesen, auch künftig einen guten Unterricht an Thuner Schulen garantieren zu können.

René Haefeli ergänzt: «Diese Massnahmen sind zwar eingemessen verträglich, sie bedeuten aber ganz klar einen Abbau von Qualität.» Dem pflichtet auch Jürg Röthlisberger von der OS Strättligen bei: «Wir können die Sparvorgaben nicht ohne Qualitätsabbau erreichen.»

Manuel Berger
Barbara Schlachter-Donski